

Kauf diese Tatsache ändern die oben genannten Experimente nichts, auch nicht die Beobachtung Dr. Pen, so nicht, die er bei den Raupen der *T. hybr.* uene gemacht hat. Die ausgeschlüpften Raupen nahmen das *Epilobium* aus dem Grunde lieber, weil die Pflanze weicher und saftiger ist als Sanddorn und die auf Sanddorn verendete Raupe konnte schon vom Anfang lebenschwach gewesen sein, wie es oft bei hybriden Raupen vorkommt, und Tatsache bleibt, wie es nicht anders sein kann, daß die Raupen der primären Hybriden nur auf den Futterpflanzen der mütterlichen Sippe gefunden werden, da die Weibchen in diesem Falle die Hauptrolle spielen.

Trotzdem sind die durch die genannten Experimente gemachten Erfahrungen sehr wertvoll, da sie uns zeigen, daß beim Fortpflanzen der Hybriden unter sich, oder wo ein Hybridenweibchen als Muttertier in Betracht kommt, deren Raupen, in Folge der vererbten Eigenschaften, auf Nahrungspflanzen beider großelterlichen Sippen gefunden werden können.

Entomologische Excursionen.

(Fortsetzung).

Die Jahreszeit zum Schwärmerfang erstreckt sich zwar vom Mai bis September, die besten Resultate erzielt man jedoch am Anfang und gegen Ende dieser Zeit. In einem schönem warmen Tage, bewaffnen wir uns also mit Netz, Giftgläsern und Schachtel in die wir natürlich die nötigen Spennadeln einstecken, nehmen jedoch noch ein mit Aether oder Benzol gefülltes sogenanntes Tropfglas mit, wie solche zu Parfüm gebraucht werden und gehen hinaus wo die obengenannten Pflanzen, oder später das Seifenkraut wachsen; gut ist es auch die Laterne mitzunehmen um später bei zunehmender Finsterniß besser zu sehen. Auf dem Platze angelangt merken wir uns gut wo die einzelnen Flecke mit den genannten Pflanzen bewachsen sind, und warten den Sonnenuntergang ab.

Als erste Gäste erscheinen die *Pet. unicolor* um an dem Blütennektar zu laben, pfeilschnell kommen sie zugeflogen, man bemerkt gar nicht woher, um einen Augenblick über der Pflanze frei in der Luft schwebend still zu halten, und mit ihrem langen Saugrüssel den Honig zu saugen. Jetzt ist die günstige Zeit für den Sammler, der schon mit dem vorbereiteten Fangnetz wartet. Ein sicherer Schlag, und das Tier befindet sich im Netz, aber wie wild gebietet sich dasselbe, es wäre wirklich schwer es unbeschädigt in's Giftglas zu bringen, wenn man nicht die oben erwähnte Tropfflasche hätte. Zwei drei Tropfen der Flüssigkeit auf das Tier geträufelt, genügen um es augenblicklich zu betäuben, ohne ihm etwas zu schaden und man kann es in diesem Zustande bequem unter suchen und wenn rein, in's Giftglas befördern.
(Fortsetzung.)

Kleine-Nachrichten.

Ein praktischer Aufweich-Apparat. Ich habe mich mehrfach bemüht von beim Aufweichen der Schmetterlinge die verderbenbringende Schimmelbildung hintanzuhalten und glaube nun am Ziele meines Wunsches angelangt zu sein. Ich verwende als Aufweich-Apparat eine Glasglocke (Kläsestura). In demselben habe ich eine dem inneren Ausmaße der Glocke fast entsprechende runde Holzplatte, auf dieser sind 2 Platten Torf, gleich groß, rund, übereinander genagelt, (so daß man eine Tiefe von über 2 cm. zum Einstecken der Nadeln bekommt), welche fest mit Wasser befeuchtet werden. Sodann wird ein Quantum Naphthalin in einem Mörser zerstoßen und die obere Torfplatte, auf welche die trockenen Schmetterlinge gesteckt werden, ca 3 mm. hoch mit dem fast pulverisierten Naphthalin bestreut, worauf die genadelten Schmetterlinge gesteckt werden; darüber wird nun die Glasglocke gestürzt. Als Unterlage des ganzen kommt eine entsprechend große Torfplatte mit einer Wachsleinwand überzogen, damit die Glasglocke fast luftdicht abschließt. Obgleich die Entwicklung der Feuchtigkeit eine sehr intensive ist, so habe ich wahrgenommen, daß eine Schimmelbil-

Dung auf der Stoffplatte in Folge des so mächtigen Kapts aufgedrue-
 ten Naphthalins unmöglich erscheint. Ich habe den Versuch
 gemacht, einige Melitæen und Zygæonen fast durch 3 Wochen
 in diesem Apparate belassen. Obwohl die Tiere von Nässe
 triefen, war bei den Schreckenpattern gar keine Schimmel-
 bildung zu sehen, nur bei den Zygæonen zeigte sich oben
 an den Körnern ein mäßiger Schimmelanwuchs, deren Er-
 reger aus dem Körper der Tiere gekommen scheinen, den
 an der Stoffplatte unter diesen Tieren, welcher Ort, noch
 genügend mit Naphthalin bestreut war ließ sich nicht
 das geringste Anzeichen eines Schimmelpilzes ablicken.
 Ich betone nochmals nach fast 3 Wochen die Aufweichens.

Ein wesentlicher Lichtpunkt dieses Apparates ist au-
 ßerdem dessen geringe Anschaffungskosten.

Hoschek

Literatur.

Berge's Schmetterlingsbuch 9. Aufl.
 Vollständig neu bearbeitet u. ergänzt
 von Prof. Dr. H. Rebel
 in Wien.

etwa 60 Bogen Text, gr. 4 mit zahlreichen Textillustra-
 tionen, und ca 1600 Abbildungen auf 52 Farbentafeln.

Erscheint in 3-4 wöchentlichen Zwischenräu-
 men in etwa 22 Lieferungen à Mk 1.20.

Der Name des Bearbeiters der 9. Aufl. des altbewähr-
 ten im neuem Gewände erscheinenden Berge's der Name
 Rebel bietet die sicherste Gewähr, daß in dem Wer-
 ke dem Schmetterlingsfreunde ein wertvolles Buch in
 die Hand gegeben wird. In knapper Form gehalten,
 ist es ein Handbuch, das nicht bloß den Anfänger in
 vortrefflich klarer Weise in die Schmetterlingskunde ein-
 führt, sondern auch Dem Fortgeschrittenen, ja selbst dem
 Gelehrten durch seine streng wissenschaftliche Gründlich-
 keit unentbehrlich sein wird.

Die prächtigen Farbentafeln, seit jeher eine
 Hauptstärke des „Berge“ die neben den Schmetterlin-
 gen meist auch die Raupen und deren Futterpflanzen
 darstellen, erfahren eine genau Durchsicht, und
 wo nötig, eine Verbesserung und Vermehrung.

Neu hinzugekommen sind 3 Tafeln und zahlreiche

Textillustrationen. Ausführliche Prospekt verleiht sich
 Verlangten

E. Schweizerbartsche Verlagsbuchhandl.
 Hägels & Dr. Prosser, Stuttgart.

Mit jeder neuen Lieferung die erscheint, erkennen wir
 das uns bis jetzt ein richtiges entomologisches Buch ge-
 fehlt hat. Das vollendete Werk wird unerreicht
 da stehen und für jeden Schmetterlings Liebha-
 ber unentbehrlich sein

Hg.

Um unseren E.T. Mitgliedern, speziell in der Provinz Gelegen-
 heit zu geben sich in allen entomologischen Angelegenheiten
 genau informieren zu können, werden wir mit Beginn des
 4. Jahrganges unserer Vereinszeitschrift einen „Sprechsaal“
 und „Briefkasten“ zur Einschaltung bringen.

Wir verpflichten uns sämtlichen einschlägige Anfragen
 insofern sie die Entomologie betreffen, soweit es im Bereiche der
 Möglichkeit liegt, korrekt zu beantworten.

Anfragen welche Interesse für die Allgemeinheit haben,
 werden in der Vereinszeitschrift unter dem Titel „Sprechsaal“
 veröffentlicht. Die auf die betreffenden Anfragen eingelauf-
 enen Antworten gelangen in den nächsten Nummern
 der Vereinszeitung zur Veröffentlichung. Es ist im Interesse
 der Allgemeinheit gelegen, sich an der Erledigung dieser Sprech-
 saal Anfragen lebhaft zu beteiligen.

Anfragen deren Beantwortung speziell für den Frage-
 steller in Betracht kommen, finden Erledigung im Brief-
 kasten unter kurzer Chiffrierung des Anfragenden.

Wir ersuchen alle unsere E.T. Mitglieder von dieser Neu-
 einrichtung stets im Bedarfsfalle Gebrauch zu machen.

Die Redaktion.

Vereinssnachrichten.

Am 30. März d.J. fand die jährliche Generalversammlung
 statt, welche von den Mitgliedern stark besucht war. Bei der
 stattfindenden Wahl wurden die vom Wahlcomité vorge-
 schlagenen Funktionäre gewählt.

Antrag I wurde einstimmig angenommen ebenso der
 Antrag II. Antrag III wurde mit 39 gegen 4 Stimmen
 ebenfalls angenommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [3_12](#)

Autor(en)/Author(s): Hoschek Rudolf

Artikel/Article: [Kleine Nachrichten. 51-52](#)